Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
60 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 31. **Neunkirchen, Samstag, den 30. Juli 1938.** **46. Jahrgang.**

Politik ist der Versuch, inmitten des Konflikts der Weltmächte, der idealen sowohl wie der realen, die man nicht beherrschen kann, das eigene Interesse zu wahren und zu fördern.
(Leopold v. Ranke.)

Wochen-Rundschau.

Die Lügenmeldungen der englischen Zeitung „News Chronicle", über die wir schon berichteten, hatten ihren Ursprung mal wieder in Moskau. Es ist nachgewiesen, daß es sich um eine systematische Hetzaktion handelte, um die eben angebahnte Verständigung in London und Rom zu stören. In London hatte man sich kaum über die gemeinsamen Schritte in Spanien (Zurückziehung der Freiwilligen) verständigt und in Rom eine Einigung über die englisch-italienischen Interessen im Mittelmeer erzielt, als schon wieder das dunkle Treiben der bekannten Saboteure des Friedens begann. Der Führer hat wiederholt und feierlich erklärt, daß mit der Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem Reich alle territorialen Fragen zwischen Deutschland und Frankreich erledigt seien. Der frühere französische Luftfahrtminister Pierre Cot brauchte daher nicht von einem Präventivkrieg (ein Krieg, in dem ein Gegner dem andern zuvorkommt) gegen Deutschland zu reden, um den „deutschen Absichten" an der Westgrenze und in der Tschecho-Slowakei zuvorzukommen. Außerdem wurde über die „wahren" Absichten Deutschlands in Spanien, über die Vernichtung der Selbständigkeit Portugals, die Bedrohung der französischen Pyrenäengrenze und die Absperrung der französischen und englischen Seewege nach Afrika und Asien (Mittelmeer-Ozean) unheimlich viel gelogen.

Im übrigen kann man aber feststellen, daß sich nach einer versöhnlichen Rede des französischen Ministerpräsidenten Daladier, die auch der inneren Beruhigung des Landes dienen sollte, in der politischen Oeffentlichkeit die Stimmung Deutschland gegenüber etwas gebessert hat. In der französischen Außenpolitik jedoch hat sich, namentlich was die Tschecho-Slowakei angeht, nichts geändert; das zu unterstreichen hat der Ministerpräsident freilich bei seiner Rede nicht vergessen. Das englische Lügenblatt sprach zudem noch von einer Zusammenziehung deutscher Truppen und bewaffneter Donauschiffe an der deutsch-tschechischen Grenze. Zu all diesen Meldungen wirkt die Erklärung des englischen Ministerpräsidenten im Unterhaus beruhigend, daß die Außenpolitik Englands von dem Wunsch ausgehe, den Frieden zu schaffen und zu wahren.

Berlin. Es wird vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr mitgeteilt, daß entgegen verbreiteten Gerüchten die österreichischen Bade- und Kurorte nicht überfüllt sind. Es hatte sich auch herumgesprochen, daß der Kaffee in Oesterreich sehr teuer ist. Der früher sehr hohe Zoll war die Ursache. Die Preise werden zur Zeit denen in Deutschland ähnlich sein.

Klagenfurt. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hielt in der Weihestunde für die Helden der Ostmark, für die 13 Männer, die als Opfer ihres politischen Glaubens im Jahre 1934 durch den Strang hingerichtet wurden, auf dem „Platz der Helden" eine Ansprache an 24 000 kampferprobte Männer aus Kärnten.

Deutschland und Brasilien. Bei den Handelsbeziehungen bleibt vieles zu wünschen übrig. Baumwolle und Kakao bleiben für Deutschland zur Zeit noch gesperrt. Es wird darauf hingewiesen, daß Deutschland nicht von brasilianischen Lieferungen abhängig ist, weil es für diese wenigen Prozente seiner Gesamtbelieferung leicht Ersatz bekommen könne, während für Brasilien ein Fünftel der Gesamtbelieferung auf dem Spiel steht.

England und der Friede. Der englische Lord Runciman hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten nach Prag als Vermittler zu reisen und die tschechische Regierung in der Angelegenheit, die uns auch in Deutschland angeht, zu beraten. Auf der deutschen Seite wird der Meinung Ausdruck gegeben, die englische Regierung wolle die Entschließung der tschechischen Regierung in dem Sinne der Sudetendeutschen beschleunigen und diese Absicht sei sowohl von Frankreich, als auch von Deutschland gebilligt worden. Der Vorgang sei so gedacht, daß zwischen der tschecho-slowakischen Regierung u. der sudetendeutschen Partei in Gegenwart des britischen Beraters ein Kompromißantrag ausgearbeitet würde, der dann dem tschecho-slowakischen, nicht dem englischen oder französischen Parlament vorgelegt werden könne. Nachdem würde dann London Verhandlungen zwischen der Tschecho-Slowakei und dem Deutschen Reich über einen Nichtangriffspakt vermitteln. Hm.

Die französische Regierung hat diesem Schritt zugestimmt aber selbst abgelehnt, ebenfalls einen Berater nach Prag zu schicken.

Das Ziel der britischen Regierung geht dahin, durch eine Vermittlertätigkeit eine Verschlechterung der Lage in der Tschecho-Slowakei mit etwaigen Rückwirkungen über die tschecho-slowakischen Grenzen hinaus zu verhindern.

Italien. Eine italienische Wochenschrift für Außenpolitik schrieb zu der tschecho-slowak. Frage folgendes:

„Das erste Erfordernis ist, daß Hodza seiner Politik eine neue Richtung gibt: Man kann nicht antideutsch, antipolnisch, antiungarisch sein, wenn man im eigenen Haus große Verbände dieser Völker hat. Das zweite Erfordernis ist, daß Prag jene Funktion wieder aufnimmt, die aus seiner eigenen geographischen Lage hervorgeht: D. h., es muß, wie alle Staaten Osteuropas, ein Bollwerk gegen den Bolschewismus und nicht einer der Brutherde dieses zersetzenden Faktors im Herzen Europas sein. Die tschechisch-slowakische Frage erheischt vom nationalen wie vom internationalen Standpunkt aus eine rasche Lösung, die auf Einsicht und Billigkeit beruht. Die Verschleppungstaktik der Prager Regierung kann nur zu schmerzhaften und gefährlichen Verschärfungen führen. Was Italiens Stellung betrifft, so ist sie klar. Die an die Pariser Politik blindlings gebundene Tschecho-Slowakei hat gegenüber der italienischen Politik stets eine feindselige Haltung angenommen. Sie hat auf die falsche Karte gesetzt und im April unter Verzicht auf den bisherigen tradionellen Ton eine Reihe übertrieben höflicher Annäherungsversuche gemacht. Es scheint, daß Prag anfängt, die Bedeutung der faschistischen Politik zu erfassen. Diese Politik ist heute auf die Achse Rom-Berlin, das stärkste politische System, gegründet, mit dem die Tschecho-Slowakei ihre Beziehungen zwangsläufig einer Nachprüfung und Regelung wird unterziehen müssen."

Finnland bezw. seine Hauptstadt Helsinski will die nächsten Olympischen Spiele übernehmen.

London. Lloyd George, im Weltkriege englischer Kriegsminister, schreibt noch immer an seinen Erinnerungen, diesmal wie der tschechische Staat gegründet wurde, dieses Exempel von Schlechtigkeit. Lloyd George sagt heute selbst: „Das Ergebnis sei die Anerkennung des vielsprachigen und unzusammenhängenden Staates Tschecho-Slowakei und die Einverleibung von Hunderttausenden protestierender Ungarn und von Millionen empörter Deutschen.

England schafft sich eine Zivile Luftgarde an, das sind Flieger, die sich im Kriegsfall dem Heeresdienst zur Verfügung stellen. Man will für sie leichtere Flugzeugtypen einführen.

Palästina. Auf dem arabischen Gemüsemarkt in Haifa platzte erneut eine Bombe. Die Wirkung war furchtbar. 45 Menschen waren sofort tot und die gleiche Zahl wurde verstümmelt. In der ersten Hitze nach dem Vorfall wurde ein Jude erschossen und ein zweiter schwer verhauen. Sofort kam englisches Militär und verhütete weiteres Unglück. Den Bombenwerfer hat man noch nicht. Auch aus anderen Teilen Palästinaes wurden neue Mordtaten gemeldet.

Vereinigte Staaten. Von der USA-Stahlindustrie wird gemeldet, daß sie mit 37 % ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt ist und nun den europäischen Industrieländern eine spürbare Konkurrenz in der Lieferung von Blech macht, sodaß die „Ireg" sich gezwungen sah, die Ausfuhrpreise wegen des scharfen amerikanischen Wettbewerbs für alle Blechsorten und Universaleisen mit Ausnahme von Feinblechen um 10 Goldschilling je Tonne fob Seehafen zu ermäßigen. Lieber Leser, weißt du auch, was das heißt, ein Weltkampf um den Preis von Blechen? Er geht auch dich im Siegerlande an und zwar sehr stark, obwohl die höher Gebildeten von „Blech" im allgemeinen und als Dach- und Wandbekleidung im Besonderen nichts wissen wollen. Du hast begriffen, daß das Blech vom feinen bis zum groben das sterbende Siegerland zu neuem Leben erweckt und eine gewaltige Industrie bei uns geschaffen hat. Wenn uns die Amerikaner mit billigerem Blech bekämpfen, wird es nicht ohne Verluste für uns abgehen. Es kommt hinzu, daß in den warmen Ländern die Möbel alle aus Blech sind, natürlich fein lackiert und nußbaumgestrichen, worin die Amerikaner Erfahrung haben. Holz- und Ledermöbel würden in kurzer Zeit die Termiten fressen.

Abessinien. Italien will zwei Millionen Italiener auf abessinischem Boden ansiedeln; darunter sollen eine Million Frauen sein, die jetzt als Bräute gesucht werden. Für diese Einwanderung kommt in der Hauptsache nur das Hochland zwischen 1800 und 2000 Meter in Frage. Es soll ein scharfer Trennungsstrich zwischen Schwarz und Weiß in Abessinien gezogen werden.

Krieg in Spanien.

An der Estramadura-Front in der Richtung auf die portugiesische Grenze haben die Nationalen mit zwei Heeressäulen ein Gebiet von 2780 Quadratkilometern Land gewonnen und 23 Städte und Dörfer unter ihre Gewalt gebracht. Es wohnen dort 400 000 Spanier.

Die Sowjet-Spanier haben auch mal ein Gefecht gewonnen. Sie überraschten unweit der Ebromündung die nationale Stellung und drangen an zahlreichen Stellen in ihre Kampflinien ein.

Sprachecke für den Freiengrunder.

5. Fortsetzung.

Leilchə = leinenes Bettuch (z. Gummeteintun)
Laubərch = Verbindungsstange zw. Vorder- u. Hinterwagen
Lamasœdər = langsamer Troddel
Lapklöbbər = Holzhammer z. Klopfen der zu schälenden Eichenäste
Lästchə = Ableger einer Pflanze (auch ein Mensch)
Im Luck = auf dem „Guck-Besuch" bei neugeborenem Kind
Lœrrmaul = lörrn - heulen
Lilling = befand sich an der Wagennabe
Leukəl = Bergmannsausdruck
Dä mæchd də Leukəl = er tut die nebensächliche Arbeit vor Ort
Leukəlsmah = der 3. Mann vor Ort, der keine rechte Arbeit hat
Lœrrn = heulen
Lusdərn = scharf (oft heimlich) hinhören
Lummələch, lammələch = Gegenteil von steif
Lumməln = herunterhängen
Lläch = geschmacklos (Speisen) = bähbərlich
Ledä = der dort (jener)
Ledəll = die dort (jene)
Ledat = das dort (jenes)
Lech læbsch maachə = sich blamieren
Lebsche = mit Wasser spritzen mit der Hand
Lalæbsche = jemand mit Wasser bespritzen
Lozə = hergeben
Et læbbərt seh zəsoəmmə = es summiert sich

Mann = Korb.
Möffəlnmann = Kartoffelkorb
Maulschbillchə = Mundharmonika
Möffəl, Möffəlchə = Maul voll, Mund voll
Mommelär = einer, der vor sich hin spricht, mommelt
Mommelærsch = s. Mommelär
E kiee Mimməsjə = ein kleines Stückchen

Magolwəs, Magrœkəl = Eichelhäher (Margolf)
Məalsch = Malscheid (Name eines Berges)
Moldər = Maulwurf
ən ahl Muəkəl = unsaubere Person
muəkəlig = nicht klar, z. B. Wäsche
muəkəln
meckə = töten (auch: jemand zu Boden bringen)
maaß = mürbe, mild (Kuchen)
mœrnzəmorjə = morgen früh
mommələn = s. Mommelär
mell, mellə Birn = mürbe (s. maaß) auch von Menschen
sech mönnərn = sich durch Laute bemerkbar machen, z. B. Kind in der Wiege
mölzig = muffig, nach Schimmel riechend
muffə = bellen
nee - kee! = nein, guck mal hier!
niərn = nirgends
naubəlig = schläfrig, die Lider fallen zu

Qərrig = einf. Abfluß ohne Rohr, meist für Fäkalien
Qhmes = Butterbrote, die der Bergmann zur Schicht mitnimmt
Qhməssack = Beutel für das Ohmes
Onnərn = Nachmittag
Onnərbotzə = Unterhose
Qrwel = ein Armvoll (früher: wohl - Ormvell)
Qhbel = Schimpfname
ən Qrænschəlast = eine Unmenge
Qəwand = Kopfende eines Feldes
Oəweblätzə = wer die nicht kennt, ist kein Freien Grunder
Qərdlich = komisch
önnərn = Nachmittagspause machen (s. Onnern), z. B. Kuhherde und Hirte
Qhlämig = schwach, unvermögend
ömmijə = töten
gəömmigt = getötet. (Forts. folgt) G.

Aus dem Bericht des Arbeitsamtes Siegen

über die Arbeitslage im Monat Juni.

Nur noch 145 Arbeitslose im Siegerland.

Der Arbeitseinsatz im Siegerland war im Juni durch verstärkte Anforderungen fast aller Wirtschaftszweige und eine noch empfindlichere Verknappung der Arbeitskräfte als in den Vormonaten gekennzeichnet. In der weiterverarbeitenden Eisenindustrie ist der Kräftemangel nicht nur durch die Produktionssteigerung in den bisherigen Betrieben, sondern durch den Bedarf einer Reihe von Neugründungen bedingt, mit denen tüchtige und Selbständigkeit erstrebende Facharbeiter den Arbeitsraum erweitert haben.

Im Erzbergbau gestaltet sich die Beschaffung von Fach- und Hilfskräften immer schwieriger. Um die Förderung auf der bisherigen Höhe zu halten, mußten auf den Siegerländer Gruben die bei Aus- und Vorrichtungsarbeiten beschäftigten Kräfte zunehmend in einem derartigen Umfange im Abbau angesetzt werden, daß ein weiterer Ausfall nicht mehr tragbar ist. Der eisenschaffenden Industrie wurden 20 Hüttenarbeiter zugewiesen. Einen weiteren, nur schwer zu befriedigenden Bedarf erfordert das für Ende Juli vorgesehene Anblasen eines seit Jahren außer Betrieb stehenden Hochofens. Ein großer Betrieb der weiterverarbeitenden Eisenindustrie stellte 80 an- und ungelernte Arbeiter ein. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe war die Nachfrage nach Bauschreinern und Verschalern für Barackenbau besonders groß. Im Baugewerbe war der Mangel an Fach- und Hilfsarbeitern so stark, daß die Unternehmer vielfach Aufträge zurückweisen mußten. Besonders große Nachfrage herrschte nach Anstreichern für Hausinstandsetzungsarbeiten anläßlich des Westfalentages. In den Angestelltenberufen wurden noch einige Aushilfsstellen bei Behörden mit älteren Angestellten besetzt. Die im Metall- und Baugewerbe gesuchten technischen Angestellten konnten auch im Ausgleich nicht beschafft werden.

Fettstoffe aus Kohle.

Nach langer systematischer wissenschaftlicher Arbeit ist unsere chemische Industrie soweit, das zur Seifenfabrikation erforderliche Paraffin bei der Aufarbeitung von Erdöl, in der Braunkohlen-Industrie und bei der Kohleverflüssigung in größeren Mengen zu gewinnen. Auf diesem Gebiet arbeiten die Deutschen Fettsäurewerke und die J. G. Farbenindustrie zusammen.

Krieg in Ostasien.

Auf dem fern-östlichen Kriegsschauplatz ist eine ziemlich wichtige, aber noch nicht entscheidende Schlacht geschlagen worden: Der Kampf um den Besitz der Stadt und Festung Kiukiang auf dem Wege nach Hankau. Es gelang der chinesischen Armee sich zurückzuziehen und die Geschütze mit zu nehmen. Anscheinend wird auch noch die Räumung der Stadt Hankau vorbereitet. Man sieht schon Bilder von flüchtenden Chinesen. Sie können aber auch aus einem Kino sein.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Siegerland.

Es ist gewiß ein herrlicher Anblick gewesen, als sich auf dem Werkhof der Geisweider Eisenwerke am 27. Juli nachm. 5 Uhr die vielen Abordnungen mit ihren Fahnen aufstellten, um eine Rede des bedeutenden Mitarbeiters von Adolf Hitler, Dr. Ley anzuhören und Zeuge zu sein, wie der letzte Hochofen im Siegerlande, neu hergerichtet, angeblasen wird.

Auf der Grünebacher Hütte war der Beginn der Feier. Hier leitete sie Betriebsführer Dr. Thaler ein mit einigen schlichten Worten und sagte u. A.: „Wir wollen uns dieser beachtenswerten Ehre wohl bewußt sein."

Dr. Ley hielt vor der Anzündung des Hochofenfeuers eine Rede von einstündiger Dauer und schilderte das unbegrenzte Vertrauen Adolf Hitlers in den deutschen Arbeiter und den deutschen Bauern und zu diesem Glauben kam der Wille: „Ich muß es erreichen!" Diese innere Kraft hat sich auf seine Mitarbeiter übertragen, die sich immer wieder mit neuen Kräften für diesen Mann einsetzten. Daß wir dem Ziel, das uns vorschwebt, näher kommen, kommt auf die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft an.

Es darf in Deutschland keinen Menschen mehr geben, der nicht irgendeinen Beruf erlernt hat.

Ich selbst habe meine Sorgen. Aber ich bitte immer wieder, daß mir die Vorsehung Kraft geben möge, daß ich weiter meine Sorgen meistere. Heute bekenne ich mich freudig zu Gott. Daß ich an diesen Gott glaube, das verdanke ich allein Adolf Hitler.

Immer wieder sehen wir dieses wundervolle Leben Deutschlands, wie es von Not und Bruderkrieg befreit worden ist. Das ist ein herrliches Wunder und so wollen wir auch an dieser Stätte ein Zeichen für den Wiederaufstieg unseres Volkes und seiner Arbeit geben.

Das Feuer wird entfacht. Der Fackelträger ist da.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die Haubergsgenossenschaft beschloß den Ankauf einer 230 Ruten großen Wiese, im Anschluß an ihren Besitz im Harteborn.

— Frau Witwe Berta Becker feierte den 82. Geburtstag. Unseren herzlichen Glückwunsch!

— Die Urlauber aus dem Gau Essen treffen am Montag vormittag hier ein. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bittet die Quartiergeber, sich für das Mittagessen (gegen 2 Uhr) zu richten. Schlafstellen für die Urlauber werden noch gesucht für die Zeit vom 1 bis 8. August. Meldungen sofort erbeten an den Ortsobmann der DAF. Pg. Schröter Da viele Volksgenossen auf Reisen sind bezw. die Ferien auswärts verleben, muß es doch möglich sein, noch einige Urlauber, wenn auch nur zum Schlafen, unterzubringen.

— Am Mittwoch nachmittag durchlief eine Fackelstafette unsern Ort. Die Stafette brachte das Feuer von der Grünebacher Hütte zu den Geisweider Eisenwerken, wo ein seit Jahren kaltgesetzter Hochofen wieder in Betrieb genommen wird. Die symbolische Bedeutung des Fackellaufs liegt darin, daß das Feuer von der ältesten Stätte der Eisengewinnung zu einer der modernsten Hochofenanlagen des Siegerlandes getragen wurde, wo der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley selbst die überbrachte Flamme an den Herd des neu ausgebauten Ofens legte.

— Die Hellerbrücke bei Sauersmühle soll ausgebessert werden. Die Gemeinde hatte an eine völlige Erneuerung gedacht, die Straßenverwaltung aber mißt dieser aus Bruchsteinen stilgerecht ausgeführten Brücke einen höheren Wert zu und ist der Ansicht, daß die Brücke bei einer Ausbesserung und Reinigung der Umgebung von dem starken Pflanzenwuchs vollkommen ihren Zweck erfüllt. Zudem ist anzunehmen, daß in nicht ferner Zeit im Oberlauf der Heller eine Talsperre gebaut wird.

Struthütten. Sparkassensekretär Helmut Schmidt bestand bei der Verwaltungsschule Siegen die Prüfung als Sparkassenobersekretär.

— **Auf Wunsch der Amtssparkasse** weisen wir auch an dieser Stelle darauf hin, daß die Dienst- bezw. Schalterstunden der Sparkasse keineswegs geändert oder eingeschränkt sind. Die Sparkasse ist nicht zu verwechseln mit der Amtskassenannahmestelle in Neunkirchen, die nur an den Vormittagen Montags und Mittwochs für die Bevölkerung geöffnet ist. (Siehe Anzeige)

— Bahnwärter Robert Fey feierte das 25jährige Dienstjubiläum. Außer den üblichen Ehrungen durch Vorgesetzte und Kollegen wurde ihm das Verdienst-Ehrenkreuz und eine Treueprämie überreicht.

Salchendorf. Die Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit beantragte die Genehmigung zum Bau von zwei Rostöfen an Stelle der vorhandenen Rostöfen. Einwendungen sind vom 24. Juli bis zum 6. August im Büro des Revierbeamten für das Bergrevier Hellertal in Siegen zu Protokoll anzubringen.

Altenseelbach. Im hohen Alter von 88 Jahren starb Herr Karl Klein und wurde am Mittwoch unter großer Teilnahme beerdigt. Die Kirchengemeinde widmete ihm als Mitglied des Presbyteriums einen Nachruf. Der Verstorbene war Steiger auf der Grube Hollertszug und ist lange Zeit in dem historischen Königsstollen unterhalb Herdorf eingefahren. Er fand auch noch Zeit, den Posten eines Rechnungsführers der Altenseelbacher Haubergsgenossenschaft viele Jahre lang zu bekleiden und konnte auch hierbei ein Jubiläum erleben. Er ruhe in Frieden!

Altenseelbach. Die NS-Frauenschaft machte einen Ausflug an den Rhein. Das erste Ziel war die kath. Kirche in Arenberg, dann die Fahrt nach Bad Ems, Coblenz, Motorboot auf Rhein und Mosel, das Denkmal am Deutschen Eck und Schloßmuseum. Zurück führte die Fahrt durch das Sayntal. Es war wohl überall schön, aber doch nicht so wie in der Lützelbach daheim.

— Donnerstag den 4. August findet im Kindergarten zu Altenseelbach die zweite Mütterberatungsstunde statt.

Struthütten. Die Sonntagsschule feierte am Sonntag auf der Malscheid das übliche Jahresfest mit einer Ansprache des Predigers Bäumer. Den Sonnenschein kann man da oben gut vertragen. — Die NS-Frauenschaft unternahm einen Ausflug mit einem Omnibus von Lippe über Daaden, Friedewald nach Marienberg. Die Fahrt ist allen Teilnehmerinnen gut bekommen.

— Die Schlacken auf dem Gelände der ehemaligen Kunster Metallhütte werden restlos für einen Eisenbahnbau in Anspruch genommen und abgefahren. Geeignetes Baugelände wird dadurch frei.

Struthütten. Für den Ausbau eines Fußpfades innerhalb der Ortslage Struthütten zur fahrbaren Straße hat der Kreisausschuß Zuschußmittel bewilligt. (Siegener Ztg.)

Unterwilden. Ein Habicht war bei seinem Flug in die Tiefe mit der Hochspannungsleitung in Berührung gekommen und lag tot am Boden — ein schönes Exemplar. Er richtet keinen Schaden mehr an.

Zeppenfeld. Der Missions-Frauenverein unternahm am Dienstag eine Autofahrt nach Hachenburg. „Wenn jemand eine Reise tut, so tut er was erleben", spricht der Volksmund. Auf der Hinreise war es angenehm, die schöne Welt zu sehen und die vielen reifenden Aehrenfelder. Abends, kurz nach der Abfahrt kamen sie durch den Gewitterregen, da sind die Frauen doch ein wenig ängstlich geworden und einige werden gedacht haben: daheim ists am schönsten.

Wiederstein. Die SA-Reserve des Sturms 24/130 führte unter der Leitung des Obersturmführers Koch auf der Hirtenwiese am Fuße der Rothenbach einen Ganz-Tagesdienst durch. Die körperlichen Uebungen zeugten von der Einsatzbereitschaft und dem Können der SA-Männer.

Auch das Amtsgericht **Burbach** unternahm einen Betriebsausflug mit drei eigenen Wagen, die dem Herrn Gerichtsrat Schrader und den Rechtsanwälten Herren Siebels und Dr. Harr gehörten. Der Weg führte nach Schloß Braunfels, Weilburg und zurück nach Rennerod.

In **Wahlbach** ist in einem Anwesen des nicht gesperrten Ortsteils die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Gilsbach. Frau Witwe Justine Oerter feierte den 87. Geburtstag, Herzlichen Glückwunsch!

Herdorf. Das Vogelschießen des Kleinkaliber-Schützenvereins endete mit dem Siege des Schlossermeisters Oswald Geilhausen. Die Krone schoß Alfred Fuchs, das Zepter Josef Bichler, den Reichsapfel August Bender. Das Herdorfer Volksfest findet am Sonntag und Montag statt. Nach der Anreise der Schausteller und Budenbesitzer zu urteilen, die in dieser Woche das Hellertal herabgekommen sind, kann viel Betrieb erwartet werden.

— Ein Motorradfahrer fuhr einen Mann an, der sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Er selbst fuhr unbekümmert weiter. Man muß sich in solchem Falle die Nummer des Fahrzeugs merken.

— Maurermeister Heinrich Becher feierte seinen 80. Geburtstag Unseren herzlichen Glückwunsch!

Dermbach. Vor 27 Jahren verlor im Felde eine Frau ihren Trauring, der jetzt wiedergefunden und der freudig überraschten Verliererin zurückgegeben wurde.

— Am vergangenen Sonntag beging der Männergesangverein im Rahmen einer Familienfeier sein 102jähriges Stiftungsfest. Der Verein hat es verstanden, durch ein ausgewähltes Programm die Feier schön und würdig auszugestalten.

Lippe. Endlich wird die Straße nach Emmerzhausen gebaut. Nach Pressemitteilungen sind sich die Kreise Siegen und Altenkirchen über diesen Straßenbau einig geworden.

Allendorf bei Haiger. Bei dem schweren Gewitter Dienstag abend schlug der Blitz in eine Scheune und setzte sie Brand. Das Feuer erfaßte zwei weitere Scheunen und ein Wo haus. Die Ortsfeuerwehr und die Wehren der Nachbarsch waren zwar bald zur Stelle, sie konnten aber nicht verhinde daß die Gebäude mit reichlichen Erntevorräten vollständig nied brannten. Unter den Nachbarfeuerwehren befand sich auch von Holzhausen.

Eiserfeld. Das Aeußere der Gemeinde immer mehr verschönern und zum Luftkurort vorzubereiten, sind auch in die Frühjahr wesentliche Anstrengungen gemacht worden, was Freiengrunder bei der Durchfahrt täglich Gelegenheit haben sehen und — zu riechen. Auf der Halde der früheren Gru Gilberg ist ein großes Rosenbeet entstanden. Auch die Anla beim Reichsbahnhof sind entzückend. Den Anlagen in der G meinde schließen sich die Haus- und Gartenbesitzer an. Man sie viele Rosen und möchte gerne ein Rosenfest sehen. Die hier a wesenden KdF.-Leute aus dem Saargebiet besuchten in Re Omnibussen das Sauerland und besonders einige Talsperr und Tropfsteinhöhlen.

Eisern. Der Weg aus dem Tale durch den Hauberg Schränke in Verbindung mit der Siegen-Eiserner Straße nunmehr instand gesetzt werden, wozu der Kreisausschuß G bewilligt hat. Der Kreis läßt sich auch die Förderung der H stellung von Freibädern angelegen sein.

Die Stadt Siegen macht ihren Haushaltplan für d Rechnungsjahr 1938 bekannt. Es sind recht große Zahlen, d ihren Eindruck nicht verfehlen. Im ordentlichen Haushaltpl werden Einnahmen und Ausgaben geschätzt auf 5 470 820 *RM*. außerordentlichen Plan auf 259 700 *RM*. Der Hauptposten bei Einnahme der Finanz- und Steuerverwaltung beträgt 5 470 820 *RM*.

Haiger. Das frühere Hotel Stiehl wurde abgebrochen und dessen Stelle ein Bankgebäude für die Zweigstelle der Nassauischen Landesbank errichtet, welches die zunehmende Bedeutung der Stadt Haiger unter Beweis stellt.

Wissen bekommt ein neues Reichsbahnhof-Empfangsgebäude dies steht fest. Die vielfach interessierten Bewohner möchte wissen, wann. Das steht noch nicht fest. Die Reichsbahn äußert sich dazu nicht. Große Arbeiten, dazu auch eine Unterführung sind schon fertiggestellt. An dem Weißblech-Walzwerk wird immerfort gebaut.

Neukirch. Der Brückenbau an der Reichsstraße 54 unmittelbar dem Zollhaus ist fertig. Die Umleitung wurde aufgehoben.

Betriebsausflug der Amtsverwaltung und der Amtssparkasse.

Am Samstag, den 23. ds. Mts., unternahmen die Beamten und Angestellten der Amtsverwaltung und der Sparkasse des Amtes Burbach mit dem Behördenleiter, Amtsbürgermeister Wahle im Reisewagen des Otto Sartor aus Wahlbach, einen gemeinsamen Betriebsausflug an den Rhein. Außer den Berufskameraden nahmen auch einige Frauen und Angehörige derselben an der Fahrt teil. Die in Neunkirchen um 5¾ Uhr beginnende Fahrt führte bei herrlichem Sonnenschein über den Westerwald. In Montabaur wurde die erste Station gemacht. Weiter ging es durch die landschaftlich schöne Gegend über den Arenberg bis zur Feste Ehrenbreitstein, die unter guter Führung besichtigt wurde. Rheinab ging nun der Weg bis nach Königswinter, wo man gegen Mittag eintraf und hier einige Stunden verweilte. Nach dem Mittagessen unternahmen die Berufskameraden mit ihren Angehörigen teils Ausflüge nach dem Drachenfels und teils auf dem Rhein nach Rolandseck und Godesberg. Kurz nach 7 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt über Honnef, Altenkirchen und Hachenburg, um dort im Hotel zur Krone eine abschließende Stunde in echter Kameradschaft gemeinschaftlich miteinander zu verleben. Gegen Mitternacht trafen die Fahrtteilnehmer wieder zu Hause ein. Zusammenfassend war der Tag als ein Erlebnis echter Freude und Kameradschaft zu verzeichnen, der den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung sein wird.

Autorennen auf dem Nürburgring.

Weit über 300000 Zuschauer umsäumten den wundervoll gelegenen Nürburgring in der Eifel bei dem großen Auto- und Motorradrennen am Sonntag. Nach dem Start der Sportwagen und Motorräder am Morgen, wurden mittags die großen Rennwagen auf die über 500 Kilometer lange Fahrt geschickt. Sieger wurde der Engländer Seamann auf Mercedes-Benz, vor Herrn Lang ebenfalls auf Mercedes und Hans Stuck und Nuvolari auf Auto-Union. Lange Zeit führte Manfr. v. Brauchitsch die Spitze an, jedoch kurz vor Schluß des Rennens geriet sein Wagen beim Tanken in Brand, er wäre sonst überlegener Sieger geworden.

Witterungsbericht. Viel Sonne. Am Dienstagabend starkes Gewitter mit Regen. In der Nacht zum Freitag wieder Regen. Eine Zeit zum Wachsen und Reifen. Eine Zeit für Kneipkuren der Feriengäste, um mit nackten Füßen frühmorgens im Grase zu laufen. Die Sperlinge haben auch gute Zeit. Die Roggenkerne sind ihnen schon zu hart, jetzt frühstücken sie in den Haferfeldern.

Holländische Eiermärkte.

Auf dem Markt in Roermond, einer Stadt von 12000 Einwohnern in der Provinz Limburg, betrug die Zufuhr von Eiern am 25. Juli 4900000, in der Vorwoche 5 Millionen Stück. Der Preis war für 100 Stück 3,50—4 Florin, kleine Eier 3,20—3,40 Florin. Dies ist nicht der einzige holländische Eiermarkt. Die Holländer müssen billiges Futter haben, oder deren Hühner legen zweimal am Tag.

Deutsches Turn- und Sportfest in Breslau.

Hunderttausende sind aus dem In- und Ausland zu einer machtvollen deutschen Kundgebung nach Breslau geeilt. Zum Beginn des Deutschen Turnfestes fand die erstmalige Aufführung des Festspieles „Volk in Leibesübungen" statt.

Handel und Industrie.

Mexiko. Die Enteignung der ausländischen Erdölgesellschaften — meist sind es amerikanische, englische und holländische Firmen — scheint in Mexiko nicht so einfach zu sein. Zweifellos hat die Regierung die Macht dazu, die in ihrem Lande bestehenden fremden Bohrgesellschaften zu enteignen, aber um einen Vorteil zu erzielen, müßte sie selbst Oel im Ausland verkaufen. Als sie eine Ladung Benzin nach Holland mit einem schwedischen Tankdampfer schickte, wurde in dem holländischen Hafen das Benzin gerichtlich beschlagnahmt. Das internationale Kapital hat überall seine Freunde sitzen. Die Erdöltörderung war in Mexiko durch Facharbeitermangel schon um ein gut Teil zurückgegangen. Die internationalen Tankgesellschaften haben mit ihren Riesenflotten auch etwas zu sagen.

Zuchthaus für Autodieb.

Köln. In der Nacht vom 3. auf den 4. März d. J. wurde in Karlsruhe in einem Pelzgeschäft ein Schaufenstereinbruch verübt. Der Einbrecher war mit einem Auto vorgefahren und hatte bei laufenden Motor die Schaufensterscheibe eingeschlagen. Als er sich nach dem Einbruch aus dem Staube machte, konnte von einem Straßenfahrgast die Nummer des Autos ausgemacht werden. Wie sich dann später herausstellte, war das Auto in Köln gestohlen worden. Wie es der Zufall wollte, begegnete am Tage darauf der Fahrer eines Lieferautos zwischen Spich und Troisdorf dem gestohlenen Wagen, der seinem Chef gehörte. Da er keine Ahnung von dem Diebstahl des Wagens hatte, glaubte er, daß sich in ihm sein Chef befinde und wollte ihn sprechen. Er wurde sofort stutzig, als er den fremden Mann am Steuer sah, und sein Verdacht, daß hier etwas nicht stimme, wurde noch dadurch verstärkt, daß der Fahrer des Personenkraftwagens sofort wendete und in schnellstem Tempo davonfuhr. Das Gesicht des Fahrers hatte er aber so gut in sich aufgenommen, daß er in einem Verbrecheralbum und nachher bei der Gegenüberstellung mit dem inzwischen verhafteten Autodieb diesen mit Bestimmtheit als den ihm bei Troisdorf begegneten Autolenker erkannte. Nach dieser Gegenüberstellung, die die Entlarvung des Diebes brachte, stürzte sich dieser, obwohl gefesselt, aus dem Fenster des Polizeigefängnisses und mußte schwer verletzt dem Lazarett zugeführt werden. Nachdem er jetzt wieder hergestellt war, mußte sich der Verbrecher nun vor der 6. Großen Strafkammer verantworten. Er leugnete, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten antragsgemäß zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, außerdem sprach es die zusätzliche Stellung unter Polizeiaufsicht aus.

Tägliche Zahnpflege mit
Chlorodont
kostet knapp 1½ Pf.!

Inseriere! Bedenke: die Zeitungsanzeige spricht sogleich mit tausend Zungen und dringt in jedes Haus, in die letzte Hütte, macht auch die Einwohnerschaft der Nachbarorte auf dich aufmerksam! Allerdings: auf einen Hieb fällt kein Baum. Denn das Publikum will etwas „bearbeitet" sein und kauft gewöhnlich erst dann, wenn es auf die Vorzüge eines Gegenstandes mehrmals aufmerksam gemacht worden ist. Das erste Inserat kann übersehen werden, von dem zweiten wird Kenntnis genommen, beim dritten erwacht der Gedanke: Soll ich mir das anschaffen? Doch verschoben wird es bis zum vierten Inserat, — und eh' sich die Beine in Bewegung setzen, muß oft noch eine fünfte, sechste oder siebente Zeitungsanzeige einen gelinden Stoß gegeben haben. Oft aber ist der gewonnene Kunde dann ein Dauerkunde, der auch noch durch Weiterempfehlung eines Artikels neue Kunden dem Geschäftsmanne zuführt. Wir sind jederzeit gern und kostenlos bereit, mit Vorschlägen zu dienen und empfehlen die Spalten unseres Blattes einer guten Beachtung!

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. II. Bj. 2252. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Humor.

Er: „Bitte, gib der Hulda meine Hose, damit sie die Flecken mit Benzin 'rausbringt."

Sie: „Mit Benzin? dann will ich sie lieber selbst reinigen; denn seit die Hulda von ihrem Chauffeur betrogen ist, kann sie kein Benzin mehr riechen."

Bentheim. Ein Schwerverbrecher und Heiratsschwindler mit dem richtigen Namen Hugo Liehmann wurde auf dem Standesamt kurz vor der beabsichtigten Auslandreise festgenommen. Ein Mädchen hat er um viel Geld betrogen.

Eine Badeanstalt im Sommer

muß in jeder Gemeinde vorhanden sein, wie auch in jedem Hause eine Badewanne nicht fehlen darf. Man kann mit einiger Sicherheit voraussagen, daß es so kommen wird. In den Ver. Staaten von Amerika ist uns das vorgemacht worden und wir folgen nach, wie auch mit dem kurzen Haar- und Bartschnitt. Es ist aber auch eine gute und zweckmäßige Einrichtung. Wo es nicht anders geht, sollten öffentliche Badeanstalten durch den Hand- und Spanndienst errichtet werden, denn ihr Vorhandensein fördert die Gesundheit. Daaden hat nun auch zwischen Daaden und Emmerzhausen eine öffentliche Badeanstalt, 50 m lang und 20 m breit. Ein Becken für Nichtschwimmer soll noch angebaut werden.

Todesanzeigen. Amtsgerichtsrat a. D. Richard Goebel, Siegen, 65 J. — Bäckermeister Wilhelm Börner, Weidenau, 43 J. — Eduard Bender, Klafeld, 81 J. — Frl. Anna Kopp, Herdorf, 89 J. — Friedrich Börner, Siegen, 54 J. — Frau Witwe Elisabeth Klaas, geb. Krekel, Siegen, 73 J. — Eduard Stein, Klafeld, Pithan geb. Sieg, Weidenau, 81 J. — Wilhelm Achenbach, 71 J. — Elise Schmidt, Eisern, 72 J. — Charlotte Schöpa geb. Gatt, Freudenberg, 74 J. — Frau Wwe. Charlotte Schöpa geb. Gattwinkel, Siegen, 67 J. — Walter Loos, Geisweid, 37 J. — Steiger i. R. Toni Gaumann geb. Thielmann, Klafeld, 44 J. — Frau Wwe. Helene Klein, Karl Klein, Altenseelbach, 88 J. — Frau Wwe. Ossbausen, geb. Klöckner, Siegen, 92 J. — Martin Euteneuer, Unterwilden, 54 J. — Werner 77 J. — Wilhelm Euteneuer, Unterwilden, 54 J. — Heinrich Ruben, Salchendorf, 68 J.

Hierzu eine Roman-Beilage.

Siegerländer Eisensteinverein GmbH. Siegen.

Dem Bericht über das Geschäftsjahr 1937 entnehmen wir, daß die Förderung der Siegerländer Gruben um [illegible] Tonnen auf 1 622 381 Tonnen gestiegen ist, trotz Einstellung der Grube Petersbach wegen Erschöpfung. Im Laufe des Jahres 1938 werden folgende Gruben zur Wiedereinbetriebnahme vorbereitet: Glückauf, Altenberg, Wilhelm Friedrich, Hohe Aussicht, Huth, Jaeckel, Lück und Sperber. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, die abgebaute Erzsubstanz zu ergänzen. Dem bergmännischen Nachwuchs muß stärkere Beachtung als bisher zugemessen werden. Die Belegschaft betrug 1937 6113 Mann. Der Absatz der Vereinsgruben war gut. Der Versand an die Siegerländer Hütten stieg von 17 % im Jahre 1936 auf 23 % in 1937. Die Versandzahl nach dem Inland betrug 392 311 t und nach Rheinland-Westfalen 1 271 135 t. Die Verkaufsgrundpreise blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die im Interesse einer Verlängerung der Lebensdauer der Gruben unter geldlicher Mitwirkung des Reiches seit einigen Jahren in Angriff genommenen Aufschlußarbeiten wurden 1937 in verstärktem Umfange fortgesetzt. Die dabei verfolgte Linie zur Klärung der Lagerstättenverhältnisse durch geführten Richtstrecken und Querschläge führten zu beachtenswerten Aufschlußerfolgen. Darüber hinaus führten die Gruben mit erheblichem eigenen Kostenaufwand noch eine ganze Reihe Untersuchungsarbeiten durch.

Die dem Siegerländer Eisensteinverein angeschlossene Aktiengesellschaft setzte die im Vorjahre bereits aufgenommene Verwertung von blei-zinkhaltigem Frischerz Haldenmaterial auf ihren Betrieben Viktoria bei Wissen und Große Burg bei Neunkirchen in verstärktem Maße fort. Dabei gelangten an Frischerzen und Haldenmaterial insgesamt 32 699 t zur Verarbeitung, wobei 1 t Blei- bezw. Zinkkonzentrate mit 1 508 t metallischem Zink, 713 t Blei, 32 t Kupfer und 1 470 kg Silber (!) gewonnen wurden.

Zwecks Ermöglichung einer gleichzeitigen, laufenden Verarbeitung von Blei-Zink- und von Kupfererzen ist in Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichs- und Preußischen Wirtschaftsminister mit dem Bau einer weiteren Aufbereitsanlage begonnen. Ferner wurde zwecks Nutzbarmachung des Cu-haltigen Spateisensteins die Sümpfung der Grube Große Burg unterhalb der 390 m-Sohle in Angriff genommen, nachdem die Grube schon seit Anfang 1936 bis zu dieser Sohle auf die Gewinnung bleihaltiger Erze von der Flotationsgesellschaft betrieben worden war. Grube und Cu-Flotation konnten inzwischen wieder in Betrieb genommen werden. Mit der Nutzbarmachung der bei der Spatgewinnung in geringen Mengen fallenden wertvollen Nebenbestandteile wie Kupfer, Blei, Zink und Edelmetalle hat auch der Siegerländer Bergbau in weitgehendstem Umfange seinen Beitrag zur Erfüllung des Vierjahresplanes geleistet.

Das Morsbachtal

Wissen an der Sieg nach Morsbach hat in den letzten Jahren für die Großstadt Köln eine ziemlich große Anziehungskraft ausgeübt. Es ist leicht zu erreichen durch die nach Waldbröl fahrende Bahn, durch eine staubfreie Straße, die auch nicht viel von Autos befahren wird, und hat weite grüne Wiesenflächen, die so beruhigend wirken auf die Augen der geplagten Großstädter wirken und viel Wald. Der Wald ist wenig vorhanden. Am Sonntag, dem 24. Juli, einem heißen, sonnigen Tag, war das Tal sehr belebt. Jeder Tümpel im Morsbach schien zum Seebad geworden zu sein. Talaufwärts zogen zwei große Mädchengruppen von je 100 und mehr Mädchen, bunt gekleidet, gleichen Alters, in fröhlicher Stimmung. Wohin? Wohin! Wenn am Walde die Heckenrosen blühn, wenn weiße Kühe auf den grünen Weiden ihr Futter suchen, Enten schnattern, Hühner gackern und Sonntag ist.

Auf der Reichsbahnstation Morsbach wird das Dampfroß vom letzten Wagen des kleinen Personenzuges angehängt und nun nimmt der Zug in weitem Bogen den ziemlich steilen Berg hinauf bis zur Station „Kömpel", angedeutet durch einen Unterstand, um dann nach 1800 Meter langen Tunnel zu verschwinden. An dieser Seite des Tunnels befindet sich im Walde ein Bauernhof mit einigen Feldern und Wiesen. Es ist die Stelle, wo um das Jahr 1880 herum eine Erzgrube und eine Erzaufbereitung recht flott im Betrieb waren.

Auf der anderen Seite des Tunnels liegt die Reichsbahnstation Hermesdorf und wir befinden uns „im Oberbergischen", eine halbe Stunde von Waldbröl entfernt. Hier endet die Reichsbahnlinie von der Gabelung bei der Station Hermesdorf über Lindlar, Lindlingen und Osberghausen in das industriereiche Aggertal und weiterhin nach Elberfeld fährt.

Vergleichen wir die Landkarte des Oberbergischen und des Kreises Altenkirchen mit dem Siegerland und dem hohen Westerwald, so sehen wir im Oberbergischen eine große Anzahl kleiner und einzelner Kirchdörfer und auf unserer Seite fast nur einzelne große Ortschaften. Die Landwirtschaft im Oberbergischen ist zur Hälfte auf Weidebetrieb eingestellt, schon aus dem Grunde, weil für eine reine Ackerwirtschaft die Arbeitskräfte nicht ausreichen würden. Es wird zudem viel mehr mit Maschinen gearbeitet wie bei uns.

Landwirtschaftliches.

Im Fachblatt des Reichsnährstandes wird ein neues Futtermittel, Amid-Schnitzel, welches eingehend geprüft wurde, angekündigt. Diese Schnitzel enthalten Sonnenblumenkernschrot, Kokoskuchen, Erdnußkuchen, Harnstoff und Melassegemisch mit bekannten eiweißhaltigen Futtermitteln. Wissenschaft und Industrie haben die Möglichkeit gefunden, die Futtergrundlage unserer Tiere durch inländische Erzeugnisse zu verbreitern.

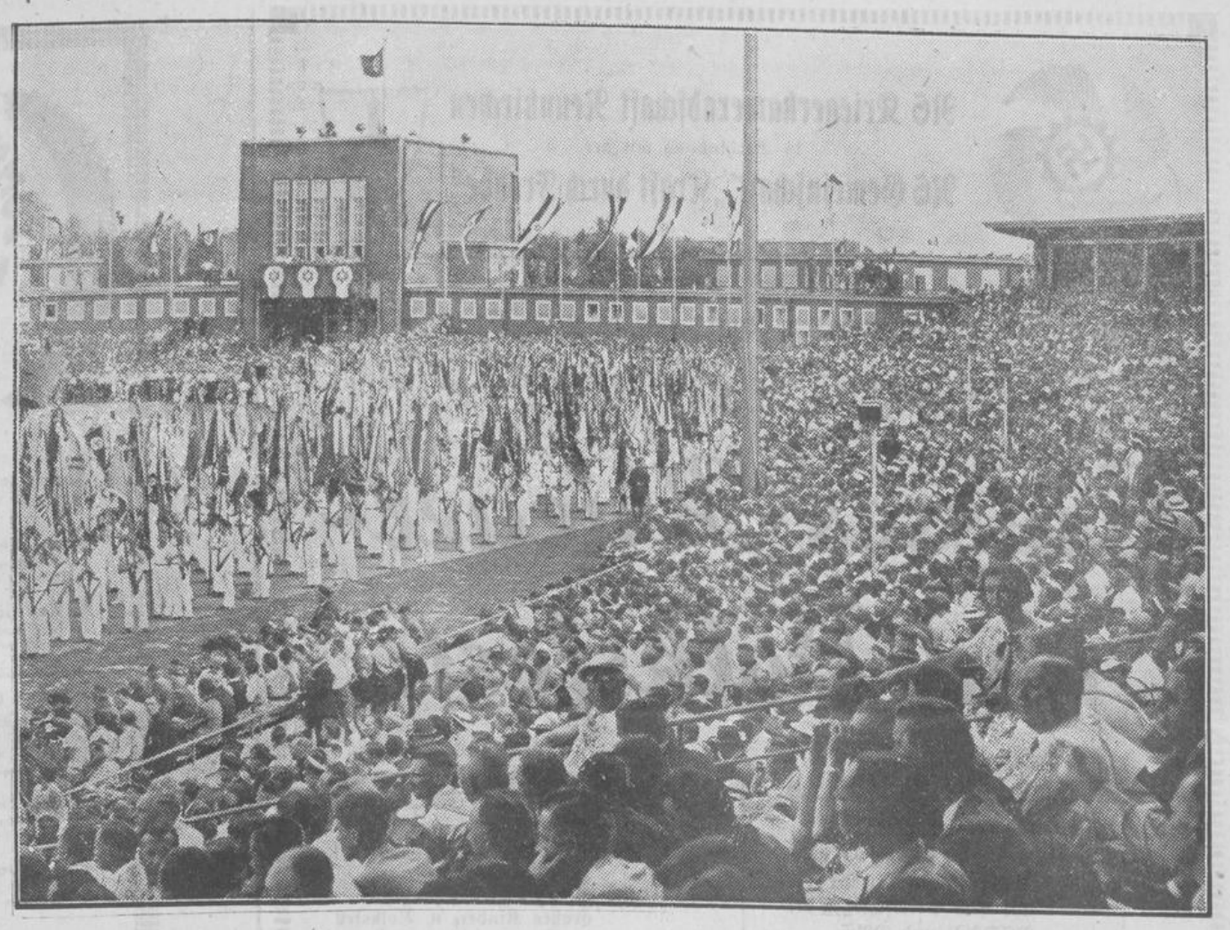
Obst- und Gartenbau.

An den Obstbäumen ist nicht viel zu tun, denn wo keine Blätter sind, können auch keine Raupen leben. Die Sachverständigen sagen, „die Natur hilft sich selbst". Selten hat man so viele Apfelbäume gesehen, wie in diesem Jahre, und das wird voraussichtlich im Jahre 1939 eine Rekordernte zur Folge haben. — In den Gärten trat das Wachstum reichlich spät ein, aber jetzt geht alles gut voran, dank der Feuchtigkeit und Wärme.

London. Bei Nachtmanövern stürzte ein Flugzeug aus 1000 Meter Höhe ab und verbrannte. 2 Mann blieben tot, einer rettete sich durch Fallschirmabsprung. Die britische Luftwaffe hat seit diesem Jahre in 60 Unglücksfällen 101 Mann verloren.

Aus **Bukarest,** der Hauptstadt von Rumänien, wird gemeldet, daß ein großes polnisches Flugzeug, eine Lockheedmaschine, auf dem Fluge nach Bukarest abgestürzt ist. An Bord befanden sich 10 Fluggäste und 4 Mann Besatzung. Alle sind tot.

Bogota (Kolumbien). Bei einer Militär-Parade vor dem Präsidenten Lopez und seinem Nachfolger Santos stieß ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und geriet dann in Brand. Dabei wurden hierbei 45 Menschen getötet.



Reichsminister Dr. Frick eröffnete als Schirmherr das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938.
Viele Tausende füllten am Mittwochnachmittag die Schlesier-Kampfbahn des Hermann-Göring-Sportfeldes in Breslau, um der feierlichen Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 durch seinen Schirmherrn, Reichsinnenminister Dr. Frick beizuwohnen. Unser Bild zeigt einen Ueberblick über den Aufmarsch der Fahnen in der Schlesier-Kampfbahn.

Vermischtes.

Vom Westerwald. In Horessen war Kirmes. Spät in der Nacht drang ein Bursche in das Haus einer alleinstehenden alten Frau, die von einer Freundin Besuch hatte, aber in einem anderen Zimmer schlief. Der Besucher forderte 10 Mark, die verängstigte Frau bot ihm 2 Mark. Schließlich suchte der Mann die Frau zu erwürgen. Die zu Besuch anwesende Frau wurde wach und rief durch das Fenster Hülfe herbei. Der Dieb verschwand. Er ließ ein Tanzband zurück und dieses wurde ihm zum Verhängnis. Er wird noch lange an diese Kirmesnacht denken.

Köln. Ein Mord, verübt an einem Jagdaufseher im Nov. 1923 im Forst bei Halberstadt, findet jetzt seine Sühne. Vier Wilderer wurden damals vom Jagdaufseher Schrader gestellt. Einer riß Schrader den Karabiner aus der Hand, ein anderer schlug ihn mit dem Gewehrkolben auf den Kopf, ein dritter schoß ihn mit seinem eigenen Karabiner in den Kopf. Der so Ueberfallene starb kurze Zeit nachher. Der wirkliche Mörder hatte sich einen falschen Namen zugelegt und war in's Ausland geflüchtet. Später kam er mit falschem Paß nach Deutschland und wurde erkannt und verhaftet. Er hat den Mord nach langem Leugnen zugegeben.

München. Die 700 Meter hohe, steile Eiger-Nordwand im Berner Oberland war bisher noch nicht erstiegen worden. Dies ist jetzt 4 deutschen Bergsteigern gelungen. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß die Bergsteiger am Seil hängend übernachten müssen und dann am Morgen die Kletterei fortsetzen.

Kassel. Die Preisüberwachungsstelle hat den Vorstand einer Firma der Werkzeug-Industrie in eine Ordnungsstrafe von 7500 ℳ genommen, weil sie einem Lieferanten einen um 10 v. H. erhöhten Preis angeboten hat, um sich bei der Materialversorgung einen Vorteil zu verschaffen.

Stuttgart. Bei einem Zusammenstoß zwischen Personenzug und einem Auto der Stuttgarter Straßenbahn wurden 3 Frauen getötet und eine Anzahl Menschen schwer und leicht verletzt.

Belgien. In der Provinz Limburg sprang ein Eisenbahnwagen von den Schienen und riß einen Betonpfeiler um, der den Wagen zertrümmerte und zehn darin befindliche Menschen tötete.

Tirol. Die Tiroler Schützenkompagnien, die in allen Landgemeinden bestehen, haben nach der Landesverfassung die Pflicht, bei der Landesverteidigung mitzuwirken. Sie sind nun als Schützenkameradschaften dem NS-Reichskriegerbund angegliedert.

Paris. Die Polizei verhaftete den Großrabbiner Isaak Leiser, einen nationalisierten Amerikaner polnischer Herkunft aus Brooklyn und einen ungarischen Staatsangehörigen, Gottdiener, wegen Schmuggel von Rauschgift. Der Rabbiner verbarg das Gift, „Heroin", in den Einbänden religiöser Bücher. Die Polizei beschlagnahmte 18 kg Rauschgift im Werte von 600 000 Franken.

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Am Montag den 1. August treffen im Freien Grund über 200 KdF.-Urlauber aus Essen ein. Im Ortsgruppenbereich Neunkirchen erwarten wir ca. 130 Urlauber. Diesen Urlaubern einen herzlichen Empfang sowie einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten, ist Aufgabe eines jeden Bürgers der Gemeinden.

Quartiergeber sowie alle Gaststättenbesitzer wollen bitte die Hauseingänge mit frischem Grün und Girlanden schmücken und ein „Herzlich Willkommen" anbringen und dabei die Fahnen nicht vergessen. Zu den Begrüßungsabenden, wie solche am Montag in Zeppenfeld für die Urlauber in Zeppenfeld und Wiederstein, und am Dienstag in Neunkirchen im Lokal Dick stattfinden, laden wir die gesamte Bevölkerung herzlichst ein. An den Ausflügen kann sich jeder Volksgenosse beteiligen und ist auch stets bei Zusammentreffen eine Unterhaltung mit den Urlaubern aufzunehmen.

Im Vordergrund der Urlauber-Veranstaltungen steht das Krieger- und Volksfest am 6. und 7. August auf dem Sportplatz in Neunkirchen. Sämtliche Bewohner von Neunkirchen und Umgebung laden wir hierzu herzlichst ein, da sämtliche Urlauber des ganzen Freien Grundes hieran teilnehmen.

Um dem Fest den wirklichen Sinn eines Volksfestes zu geben, hat die N. S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" unter Leitung des Kreiswart Tramberend, Siegen, die Ausgestaltung des Festes übernommen. Die Jugend kommt auch auf diesem Fest zu ihrem Recht. Hierfür ist „Onkel Albert" aus Essen mit seinen Spaßmachern, Ballonsteigen, Bonbonregen usw. verpflichtet. Der Sonntagabend gilt dann unsern Urlaubern als Abschied. Ein Fest des Abschieds und der Freude soll es für alle Urlauber und Einwohner des Amtes Burbach und Umgebung sein. Den Urlaubern sollen die Tage, die sie bei uns verleben unvergeßlich bleiben und dazu dienen, unseren Freien Grund im Deutschen Vaterland als Erholungsstätte des schaffenden Menschen bekannt zu machen. Das ist die beste Werbung für unsere schöne Heimat.

Partei, Gemeinde und die DAF sind Träger dieses Wollens und bitten wir die Bevölkerung um ihre Unterstützung.

Ortsobmann der DAF.: Schröter.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (7. n. Trin.) den 31. 7. vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Ordination von P. Pfisterer durch Superintendent Heider. Anschließend Christenlehre für die Mädchen des 2. Bezirks. Dienstag abend 8.15 Uhr Frauenhilfe in der Sakristei.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten. Sonntag, d. 31. Juli 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf (Missionar Betz)

Ev. Gemeinde Burbach. Sonntag, d. 31. Juli vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Kreisvikar Schemmann (Siegen)

Füllhalter-Reparaturen ● Otto Braun.

Jetzt farbig photographieren

Mit der modernen Kleinbildkamera

AGFA-KARAT

kann jeder Amateur sich schöne Erinnerungen schaffen und seine Filme sowohl in schwarz-weiß als auch in natürlichen Farben herstellen. Die Preise sind für Karat-Apparate und Karat-Filme wesentlich herabgesetzt, um jedermann die Anschaffung zu erleichtern.

AGFA-KARAT 6,3 mit Automat-Verschluß **jetzt 28.-**
AGFA-KARAT 3,5 mit Compur . . . . . **jetzt 75.-**
AGFA-KARAT 3,5 mit Compur-Rapid . . **jetzt 85.-**
AGFA-ISOCHROM-KARATFILM (12 Aufn.) **jetzt -.70**
AGFACOLOR-NEU-PATRONE (farbig) einschließlich Entwicklung . . . . . **jetzt 1.80**

Bitte sehen Sie sich die neuen Modelle in meinem Geschäft an u. lassen Sie sich unverbindlich beraten.

PHOTOHANDLUNG **OTTO BRAUN**

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Nur Freitag, 8¼ Uhr
Neunkirchen Samstag und Sonntag, 8½ Uhr.

Ein neuer Kriminalfilm von rasendem Tempo und unheimlicher Spannung

Großalarm

ein Ufa Kriminalfilm.

Das bedeutet Tempo, Spannung, Ueberraschung; nicht in der Anhäufung geheimnisvoller Zufälle, sondern im logischen Ablauf einer fesselnden, lebensnahen Handlung, die mit der Vernichtung einer internationalen Gaunerbande ihren Höhepunkt findet.

Im Beiprogramm:
Gänseknöchlein — Wochenschau — Kulturfilm

Voranzeige:
Nächste Woche: Olympia II. Teil: Fest der Schönheit.

Ehrliches **Mädchen** für ganze o. halbe Tage gesucht.
Carl Strott, Neunkirchen.
Wiesenstr. Fernruf 440

Schlapphutdeckel auch für Wiederverkäufer.
Otto Braun.

Sommerfahrpläne - Otto Braun

NS Kriegerkameradschaft Neunkirchen
in Verbindung mit der
NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. August 1938
auf dem Sportplatz Neunkirchen Frankfurterstr.

Grosses Krieger- und Volksfest.

Samstag, den 6. August

ab 19 Uhr: Konzert, Tanz, Volksbelustigung
Im Zelt: Verteilung der Preise aus dem Preisschießen der NSDAP und DAF

Sonntag, den 7. August

10.30 Uhr Frühkonzert im Zelt
13.30 Uhr Antreten zum Festzug auf dem Schulhof
14.00 Uhr Festzug, anschließend großes Kinder- u. Volksfest im Zelt u. auf dem Festplatz

Sonntag, den 7. August, ab 20 Uhr Abschiedsfeier der im Freien Grund weilenden KdF.-Urlauber aus dem Gau Essen

Es wirken mit:
Massenchor der Freien Grunder Gesangvereine (ca. 100 Mann) unter Leitung des Chordirigenten Paul Weber. Musikzug der N. S. Kriegerkameradschaft Neunkirchen unter Leitung des Musikzugführers Gerhardus.

Volksbelustigung - Tanz Zelt für 1500 Personen
Großes Kinderfest mit „Onkel Albert“ aus Essen
Ballonsteigen - Bonbonregen - Viel Spaß

Eintrittspreise: Festplatz frei. Im Zelt: Samstag 25 Pfg., Sonntag 30 Pfg.

Deutsche Arbeitsfront NS. Gemeinsch. „Kraft durch Freude“

Dienstag, 2. Aug., abends 8¼ Uhr im Lokal Dick

Begrüßungsabend
für unsere Urlauber aus dem Gau Essen.

Am Montagabend in Zeppenfeld im Lokal Gontermann desgleichen für die Urlauber in Zeppenfeld und Wiederstein.

Hierzu laden wir die gesamte Bevölkerung herzlichst ein. Die Anteilnahme der Bevölkerung beweist den Urlaubern die freudige Aufnahme im Freien Grund.

Konzert, Gesang und Tanz dienen zur Unterhaltung.

Eine kleine Verlosung für die Urlauber findet statt, wozu wir unsere Geschäftsleute bitten, den Urlaubern zum Andenken einen kleinen Gewinn mitzubringen.

Infolge Verwechslung mit der Amtskasse und Gemeindekasse (Steuerkasse) machen wir darauf aufmerksam, daß die

Amtssparkasse zu Burbach Kreis Siegen
Hauptzweigstelle Neunkirchen, Wiesenstraße 241/9

ihre Schalter für das Publikum zur Abwicklung aller Sparkassengeschäfte wie folgt geöffnet hat:

Montags bis einschl. Freitags von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr
Samstags . . . . . von 8—12 Uhr

Amtssparkasse zu Burbach Kreis Siegen.

Sommer-Schluß-Verkauf

Sportanzüge . . . . von 28.— M an
Sommermäntel . . . von 26.— M an
Sommerjoppen . . . von 2.80 M an
Hosen . . . . . von 2.90 M an
Polo-Blusen - Sporthemden äußerst billig
Hüte - Mützen - Strümpfe - Söckchen
Empfehle besonders einen großen Posten guter Stoffe

Alfred Zöllner, Zeppenfeld

Schlafzimmer
Küchen u. Wohnzimmer
Schöne moderne Formen, gute Arbeit, preiswert
Reichhaltige Auswahl am Lager. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Rich. Langenbach, Burbach i. W.



Der kleine Preis ist tonangebend!

Auch in der zweiten Woche können Sie noch außerordentlich günstig einkaufen.
Nur einige wenige Beweise der Preiswürdigkeit:

Restposten Sommerhüte viele Farben und Formen 1.95 **1.45**

Posten Charmeuse-Kleider für Damen, mod. Formen u. Farben, mit hübsch. Garnituren, 5.90, 4.95 **3.90**

Posten Sommer-Kleider f. Damen, mod. hübsch. Blumendruckmuster, fesche Formen, 9.75, 8.90 **7.90**

Posten Dirndl-Kleider aus hell gemustertem Trachtenkretonne, viereckiger Halsausschnitt und Knopfgarnierung **3.98**

Posten Zierschürzen aus kariertem Zefir, mit Volant und einfarbiger Blende **0.88**

Posten Damen-Garnituren Hemd oder Schlüpfer, mod. Strickart, in vielen Farben. II. Wahl ..... Stück 0.88 **0.68**

Posten Kinder-Wadensöckchen mit buntem Wollringelrand, Größe 1 Größensteigerung 0.05 **0.15**

Posten Bademäntel aus saugfähigem Kräuselstoff, in schönen Farbstellungen, 11.50, 9.75 **7.90**

Posten Riemensandalen mit Gummisohle, bis Größe 30 ..... Paar **0.95**

Posten Damen-Hausschuhe mit Cosysohle und Absatz ..... Paar **2.95**

Posten Damen-Sommerstoff-Schuhe in verschiedenen Kombinationen ..... Paar **2.80**

Posten Damenspenzer gezeichnet, aus gutem Haustuch genäht, mit Knöpfen u. Knopflöchern, Größe 40-44 ..... 4.95 **2.25**

Posten Sporthemden mit festem Kragen, schöne sportliche Must., gute Verarbeitg., 3.95, 3.60 **2.95**

Posten Selbstbinder geschmackvolle Streifen, modische Farben 0.68, 0.48 **0.28**

KAUFHOF
Siegen, am Markt

Verreist
vom 23. Juli bis 21. August
Dr. Siebel
Augenarzt - Siegen.

Aerztlicher Sonntagsdienst
von Samstag mittag 12 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr.
31. Juli: Dr. Kolb.

Frische Salatgurken
Möhren
Kopfsalat
Carl Fünfsinn
Gartenbaubetrieb

Emaillierte
Einkochapparate
zu haben bei
Heinrich Keßler, Löhrstr.

Sommersprossen
Verwenden Sie vertrauensvoll Frucht's **Schwanenweiss** das hilft!
Mitesser und Pickel entfernt
SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE
Friseur-Salon Alfred Müller



W. Titsche, Central-Drogerie

Einige
Hilfsarbeiter
gesucht.
Baugeschäft Fritz Jud
Altenseelbach.

Saiten
für Violine und Gitarre
empfiehlt
Otto Braun.

Fast neuer
Kinderwagen
zu verkaufen.
Neunkirchen, Altenbergstr. 156

Sporthüte, Mützen, Stöcke, Sportgürtel in Gummi u. Leder, **Sport- und Oberhemden, ärmellose Pullover** bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Schöck-Einkoch-Dauerdosen
zur Konservierung von Obst u. Gemüse vorrätig. **L. Düsberg.**



Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

Ein gutes Mittel
gegen
Maul- u. Klauenseuche
sind Natroletten
(Preis 2,40 M)
Hirsch-Apotheke, Neunkirchen

Salizyl-Pergament
Rolle 8 Pfg., pr. Mtr. 0.25
Biofan-Einmach-Deckblättchen
Der absolut schimmelverhütende Dauerschutz
Päckchen mit 20 Blatt —.25
Groß. Format 10 „ —.30
zu haben bei **Otto Braun.**

Nachruf.

Am Sonntagabend ist unser Mitältester

Herr Karl Klein
aus Altenseelbach

entschlafen. Seit 1889 war der Verstorbene Mitglied der größeren Gemeindevertretung und seit 1900 Mitglied des Presbyteriums. In großer Liebe und Treue hat er der Kirchengemeinde in diesen Aemtern gedient. Wir verlieren in ihm einen väterlichen Freund und guten Bruder. An ihm hat sich das Wort des Apostels bewahrheitet: Welche wohl dienen, die erwerben sich selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu. (1. Timoth. 3,13.)

Das Presbyterium der Evangel.-reform. Gemeinde Neunkirchen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere auch dem Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Neunkirchen und der Kruppschen Bergverwaltung unseren herzlichsten Dank.

Wilhelmine Klein geb. Petri
und Kinder.

Altenseelbach, den 28. Juli 1938.

Moderne Augengläser

Eine gutsitzende Brille und das richtige Glas Dafür sorgt Ihr Optiker
Neueste Muster stets vorrätig.
Otto Vormann, Uhrmachermeister und Optiker
Neunkirchen, Kölnerstr. 198, neben d. Apotheke

Fürsorgesprechstunden des Staatl. Gesundheitsamtes Siegen
Mütterberatungen:
Zeppenfeld: Dienstag, den 2. August, 16—17 Uhr.
Altenseelbach: Donnerstag, den 4. August, 16—17 Uhr
Lungenfürsorge: Siegen: (nur für den Landkreis) Dienstag den 2. 8., 15—16 Uhr. Vorh. Anmeldung dringend notwendig

---

Wer recht in Freuden wandern will . .

nimmt eine gute Mundharmonika mit.
Gerade jetzt zur Wanderzeit ist eine besonders schöne Auswahl bester Marken-Mundharmonikas in allen Preislagen eingetroffen.

OTTO BRAUN

Auto-, Radfahr- u. Wanderkarten
empfiehlt in großer Auswahl **Buchhandlung Otto Braun.**

Das verlorene Gesicht

Roman von Hans Heuer.

Copyright by Prometheus-Verlag, Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Wenn es sich hier um einen groß und raffiniert angelegten Erbschaftsschwindel handelte, hatte man dann Rolf Wengraf beiseite geschafft, getötet?

Alles war auf einmal komisch an der Sache.

Die Auflösung der Fabrik ... auch das ...

Der angebliche Rolf Wengraf hatte anscheinend die Absicht nach Empfang der Erbschaft zu verschwinden. Die Testamentsklausel, daß das in Deutschland angelegte Geld auch in Deutschland bleiben müsse, hätte in diesem Falle gar nichts zu bedeuten.

Er sprang ab.

Die Geschichte war noch nicht klar. Aber sollte es wirklich so sein, wie es den Anschein hatte, war höchste Gefahr geboten.

Heute war der Schwindler im Besitze des Geldes und konnte damit tun, was er wollte. Er würde sicher so schnell als möglich spurlos untertauchen.

Und Rolf Wengraf ... der echte Rolf Wengraf? Ermordet?

Kurt Seydlitz hatte das Geschäft Helga Munks erreicht.

Stieß die Tür auf und stürmte so ungestüm herein, daß Annemarie Koch und Helga Munk, die beide damit beschäftigt waren, Kleider auf Modellpuppen zu ordnen, erschrocken herumfuhren.

„Fräulein Helga ... ich muß sie sofort sprechen! Es ist etwas geschehen!"

Sie sah ihn erstaunt an. Und deutete auf den abgeteilten Raum.

„Nein, nicht dort ... wir müssen ungestört sprechen können! Dort drinnen könnte eine Ihrer Schneiderinnen uns hören! Können Sie eine Viertelstunde fort von hier?"

„Was ist denn los?" fragte Annemarie Koch und sah den Freund ebenfalls verständnislos an.

„Du wirst es gleich hören, Annemarie!"

Die beiden Frauen konnten sich das aufgeregte Gebaren Kurts nicht erklären. Aber es mußte wirklich etwas ganz Ungewöhnliches sein.

„Augenblick!" sagte Helga Munk und öffnete die Tür zu der Schneiderei, rief eins der jungen Mädchen dort und gab ihr den Auftrag, etwa kommende Kundschaft zu bedienen. Sie sei bald zurück.

In zwei Minuten waren Helga und Annemarie fertig zum Ausgang.

„Haben Sie den Brief bei sich, den Ihnen Wengraf schrieb?" fragte Kurt Seydlitz hastig.

Helga Munks Gesicht versteinte förmlich.

„Wenn es sich darum handelt, möchte ich lieber bleiben! Ich möchte nichts mehr davon hören!" sagte sie zurückhaltend. Nur ein leichtes Zucken der Lippen verriet, wie sehr der Name, so oft er genannt wurde, sie innerlich anpackte und gewaltsam Beherrschtes anrührte.

„Fräulein Helga, lassen Sie jetzt einmal alles beiseite ... Was ich Ihnen mitzuteilen habe, ist sehr dringend und wichtig! Er ist ... es ist geradezu eine Sensation! Bitte, holen Sie den Brief!"

Sie trat in den abgeteilten Raum und kam nach einer halben Minute mit dem Brief zurück. Ihr Gesicht war wieder bleich. Es war, als brenne der Brief in ihren Fingern. Hastig reichte sie ihm das Papier.

„Darf ich ihn ansehen?"

Sie nickte nur.

Er entfaltete den Bogen und machte ein enttäuschtes Gesicht.

„Mit der Maschine geschrieben!" sagte er. „Das hätte ich mir eigentlich denken können! Fräulein Helga, kennen Sie Wengrafs Handschrift genau genau?"

„Was ... was soll das heißen, Kurt?" kam es stockend von Helga Munks Lippen.

„Hör' mal Kurt, du spannst uns hier auf eine Folter, die komische Schlüsse auf dein sanftes Gemüt zuläßt!" empörte sich Annemarie Koch.

„Na, also, kommen Sie, Fräulein Helga ... da drüben in der kleinen Konditorei wird man um diese Zeit ungestört sitzen, hoffe ich!"

Sie verließen das Geschäft und überquerten den Kurfürstendamm. Kurt Seydlitz hatte recht. Nur am Fenster der Konditorei saßen ein paar frühe Gäste, die sich lebhaft hielten. Einige Damen die Toilettenfragen erörterten.

Kurt führte seine Begleiterinnen nach hinten, wo sie allein waren. Bei dem hübschen jungen Mädchen in schneeweißer Schürze und weißem Häubchen auf dem Blondkopf bestellte er Kaffee.

Annemarie rutschte vor Ungeduld auf ihrem Platz hin und her. Helga Munk verbarg ihre Unruhe, nur an einem Zucken der Augenlieder erkannte man, daß auch sie innerlich gegen eine Aufregung ankämpfte.

Endlich konnte Kurt Seydlitz reden.

„Also, Fräulein Helga, noch einmal: Wissen Sie ganz genau, daß die Unterschrift hier Rolf Wengrafs Handschrift ist?"

Helga Munk starrte auf den Brief in Kurts Hand.

„Sie wissen ja, Kurt, wir waren immer zusammen und hatten gar keine Gelegenheit, uns zu schreiben. Zwei, drei Briefe habe ich von ihm bekommen im ganzen ... und, soweit ich mich erinnere war es dieselbe Handschrift!"

Kurt Seydlitz legte die flache Hand auf das Papier.

„Was sagen Sie dazu, wenn ich Ihnen erkläre, daß Rolf Wengraf diesen Brief nicht geschrieben hat?"

„Kurt!" rief Annemarie so laut, daß Kurt Seydlitz ärgerlich abwinkte.

Helga Munk sagte nichts. Ihr Blick irrte von der Hand, unter der der Brief schimmerte, hinauf zu Kurt Seydlitz.

„Ich ... ich verstehe Sie nicht ...", stammelte sie.

Er hob die Hand, als wollte er das, was er zu sagen habe, wirkungsvoll untermalen.

„Wir haben Rolf Wengraf gestern abend doch im Theater gesehen, nicht? Wir saßen ziemlich weit von ihm entfernt, aber doch glaubte ich ihn genau zu erkennen. Er war mir etwas verändert vor, aber immerhin ..."

„Er war es!" sagte Helga Munk, und ihre Stimme war ohne den ihr sonst eigenen Klang.

Annemarie Koch beschränkte sich darauf, eine ungeduldige Bewegung zu machen.

„Sagen Sie, Fräulein Helga, haben Sie ihn gestern abend im Teater ganz genau angeschaut?"

Helga Munks weiße, schmale Hand lag geballt auf der Tischplatte.

„Ich sah zufällig hinüber ... und erkannte ihn und ..."

„Und Sie haben sofort den Kopf wieder weggewandt, nicht wahr?"

„Ja!"

„Sie kennen ihn zwei Jahre lang, ihr Verhältnis zu ihm war in diesen zwei Jahren völlig ungetrübt. Plötzlich kam, ganz überraschend, ein Brief, in dem er ohne nähere Gründen die Verlobung aufhob ..."

„Obwohl ich weiß, daß er der Erbe eines großen Vermögens ist ..."

„Augenblick, Fräulein Helga! Wir wollen einmal sorgfältig urteilen. Wenn Sie den Brief hier nicht erhalten hätten, wenn Sie also nichts von dem „wahren Charakter" des Mannes wüßten, den Sie lieben, hätten Sie es dann für möglich gehalten, daß eine Erbschaft eine Veränderung seiner Gefühle und seines Charakters hätte hervorrufen können?"

„Nein!" sagte Annemarie Koch lebhaft.

„Nein!" sagte auch Helga Munk, langsam, zögernd.

„Sehen Sie! Der Rolf Wengraf, den wir kennen, hat mit dem Rolf Wengraf, der diesen Brief schreiben konnte, gar keine Aehnlichkeit. Der das schrieb ist ein Lump!"

„Heute vormittag war ich auf dem Amtsgericht Wilmersdorf und konnte den Rolf Wengraf, den wir gestern im Theater sahen, ganz aus der Nähe betrachten. Dieser Mann hatte eine gewisse Aehnlichkeit mit Rolf Wengraf, aber er war es nicht.

„Sie ... Sie müssen sich irren, Kurt!" stammelte Helga Munk, aus deren Gesicht jede Farbe gewichen war, als habe eine mitleidlose Hand sie weggewischt.

„Ich irre mich nicht! Ich habe auch genau gesehen, daß der Mann, der sich als Rolf Wengraf ausgab, nicht die Narbe am Hinterkopf hatte!"

Zwischen den drei Menschen lag lastendes Schweigen.

Annemarie Koch blickte von Helga Munk zu Kurt Seydlitz, von Kurt Seydlitz wieder zu Helga Munk. Was

der Freund erzählte, erschien ihr so unglaublich, daß ihre sonstige Schlagfertigkeit für Sekunden völlig ausgeschaltet war.

„Aber ... wenn Sie recht haben, Kurt ..." kam es schwer, stockend von Helga Manks Lippen, „wenn das wirklich ein ... ein Betrüger ist, wo ... wo ist dann Rolf?"

Kurt Seydlitz antwortete nicht gleich.

„Ja ... hm! ... das weiß ich natürlich nicht ... ich vermute ... ich befürchte nur, daß er ... daß er ..."

„Mein Gott, sie haben ihn getötet!" fand Annemarie Koch ihre Sprache wieder und platzte, wie oftmals, rücksichtslos mit dem Gedanken heraus, den Kurt Helga Munk gegenüber nicht auszusprechen wagte.

Kurt Seydlitz fuhr sofort dazwischen:

„Das Schlimmste wollen wir nicht annehmen! Ich wollte Sie nur vorbereiten, Fräulein Helga ... jetzt werde ich zur Polizei fahren, vom Ministerium aus habe ich einige Verbindungen bei der Kriminalpolizei. Ich werde mich an Kommissar Wenzler wenden, der sicher Rat weiß! Es muß eine Gegenüberstellung zwischen uns und dem Mann, der sich Rolf Wengrafs Namen angeeignet hat, um die Millionen an sich zu reißen, stattfinden, bei der wir ja leicht feststellen können, was los ist!"

Er sprach schnell und ohne Pause. Sprach nur, um Helga Munk Gelegenheit zu geben, sich zu fassen. Er sah ihr Gesicht, sah ihre Augen, aus denen die Starre allmählich einem immer deutlicher hervortretenden Ausdruck grenzenloser Angst wich. Angst um Rolf Wengraf, den Mann, den sie liebte ... auch noch liebte, als sie sich von ihm verlassen wähnte.

„Das ... das gibt es doch gar nicht, Kurt!" stammelte sie. „Man kann doch nicht einfach einen Menschen ..."

„Regen Sie sich nicht auf, Fräulein Helga ... wir wissen ja noch nicht, was geschehen ist! Gehen Sie jetzt wieder in Ihr Geschäft ... ich fahre nach dem Alexanderplatz, um zu sehen, ob Wenzler zu sprechen ist! Sowie ich dort fertig bin, komme ich wieder zu Ihnen!"

18.

Sepp Andernach öffnete die Augen und hatte gleichzeitig die Empfindung, mit seinem Kopf müsse irgend etwas passiert sein. Ein schmerzendes Brennen im Schädel, ein Reißen und ein Zerren, das er sich nicht zu erklären vermochte.

Es kam ihm so vor, als habe sein Kopf seine Form geändert, als sei er viel größer geworden. Seine Hand tastete sich hoch ...

Donnerwetter! Kruzitürken! Was war denn das für eine Beule da oben!

Er setzte sich auf und sah fremde Männer um sich. Sein Blick glitt vom einen zum andern. Drei, vier, fünf ... ja, sechs Männer!

Ah! Jetzt entsann er sich: er wollte das Haus des Advokaten Mac O'Neill betreten ... auf einmal blitzte es von allen Seiten. Schüsse krachten. Er wollte zurückspringen, als ein furchtbarer Hieb ihn traf und auf der Stelle zusammensinken ließ.

Sanft ging man in Chikago mit den Menschen gerade nicht um, das mußte man wohl sagen!

Und jetzt ... wo befand er sich jetzt? Wer waren diese Männer, die ihn anglotzten, angrinsten, als machten sie sich über ihn noch lustig?

Ach ja ... er wollte Rolf Wengraf suchen. Und Rolf Wengraf ...

„Steh auf, Boy!" sagte Lewis Harley. „Wir haben lange genug gewartet, bis es dir einfiel, die Augen aufzumachen!"

Sepp Andernacher stand langsam auf und blickte den Sprecher aus zusammengekniffenen Augen an.

„I hab koa Wort verstanden! Bei mir müssen S' schon deutsch reden!" knurrte er. Den Kerlen würde er die Sache nicht so bequem machen.

Lewis Harley sah fragend auf Dick Daniels.

„Er spricht nicht englisch!" sagte Dick.

„Damned! Frag ihn, ob er der Bursche ist, der Wengraf aus Jim Bakers Haus holte!"

Dick Daniels übersetzte die Frage ins Deutsche.

„I kenn koanen Wengraf!" brummte Sepp Andernacher. „Und von van Jim Baker hab i a nix ghört!" Mit der Hand über die ansehnliche Beule auf dem Kopf fahrend, fügte er hinzu: „A Gmeinheit is dös, anständige Leit auf der Straßen zu überfallen! I werd mich auf der Polizei b'schweren!"

Dick Daniels übersetzte, Gelächter antwortete.

„Sag ihm, Dick ... er soll froh sein, daß wir uns seiner annahmen. Wenn er das Büro betreten hätte, wäre er dort oben von der Polizei in Empfang genommen worden wegen Einbruchs und Raub in dem Hause William Wengrafs!"

Sepp Andernacher hörte das ruhig mit an, ohne eine Miene zu verziehen.

„Dös müßt ihr aber träumt haben!" lächelte er harmlos. „Im übrigen ... i wünsch, daß man mich gehen läßt!"

Sepp Andernacher hoffte durch sein Leugnen die Burschen aus ihrer Ueberlegenheit zu locken und zu erfahren, wo Rolf Wengraf gefangengehalten wurde.

„Du kennst keinen Wengraf?"

„Naa!"

Lewis Harley winkte. Ein Mann entfernte sich. Und kam nach kurzer Pause mit Rolf Wengraf wieder zurück. Kaum hatte er den Gefährten erblickt, rief er auch schon:

„Sepp!"

Und machte Sepp Andernachers Absicht zunichte.

„Wengraf kennt aber dich!" mußte Dick Daniels übersetzen.

„Warum soll er mi net kennen!"

Während Sepp Andernacher vor den Männern stand, musterte er sie nacheinander; als beschäftige er sich damit, jeden von ihnen auf seinen Körperzustand zu untersuchen.

„Wir geben dir drei Minuten Zeit. Innerhalb dieser drei Minuten sagst du uns, wer deine Auftraggeber sind, wer dich veranlaßte, Wengraf zu befreien, was du von ihm weißt, wie du ihn gefunden hast ..."

„Ein bisserl viel Fragen auf oamal. Die Hälft gnügt a schon!"

Lewis Harley schien eine Vorliebe für Spielereien mit dem Browning zu haben. Wie er es vorhin mit Rolf Wengraf getan, stand er jetzt vor Sepp Andernacher und ließ ihn in die Mündung schauen.

Sepp Andernacher imponierte das Spiel nicht.

„Schad, sehr schad, daß sie mir meinen Browning abgenommen haben!" dachte er. „Dann würd i dem Burschen zeigen, daß i auch damit umgehen kann!"

„Drei Minuten Zeit!" übersetzte Dick Daniels wieder Lewis Harleys Worte. „Haben wir nach drei Minuten keine Antwort, wirst du keine Gelegenheit mehr haben, zu sprechen!"

„Sakrisch ungmütlich seid's ihr, dös muß i scho sagen!" meinte Sepp Andernacher und schielte zu Rolf Wengraf hin.

Der stand drei Schritte von ihm entfernt und blickte auf den Browning in Lewis Harleys Hand.

„Sepp, sag es ihnen!" wandte sich Rolf Wengraf plötzlich an den Gefährten, ihn mit du anredend, ohne sich dessen bewußt zu sein. Die gemeinsame Gefahr ergab das wie von selbst. „Ich möchte nicht, daß du meinetwegen ..."

Während Rolf Wengraf sprach, war die Aufmerksamkeit der Männer für Sekunden von Sepp Andernacher abgelenkt worden. Und wieder zeigte es sich, daß Sepp schneller zu handeln, als zu denken vermochte.

Lewis Harley hatte nur den Kopf ein wenig Rolf Wengraf zugewandt ...

Plötzlich, rascher, als einer der Anwesenden es zu erfassen vermochte, was geschah, krachte eine eisenharte Riesenfaust gegen Lewis Harleys Kinn und ließ den Mann umkippen ohne Laut. Fast gleichzeitig damit hatte ihm Sepp den Browning aus der Hand gerissen.

„Hands up!" schrie der Mann, der eben noch kein Wort englisch konnte. „Rolf ... hierher!"

Rolf Wengraf kam nicht dazu.

Schüsse krachten. Eine Kugel flog haarscharf an Sepp Andernachers Kopf vorbei.

Sepps Browning blieb die Antwort nicht schuldig.

Ein Mann stolperte und fiel über den regungslos liegenden Lewis Harley. Blieb liegen.

Im selben Augenblick splitterte die große Glühbirne an der Decke, von einer Kugel getroffen.

Finsternis umgab sie.

Sepp Andernacher bückte sich blitzschnell und schoß nach der Richtung, wo er eben noch einen Mann stehen sah. Ein unterdrücktes Stöhnen bewies ihm, daß er getroffen hatte.

Aber auch die Gegner schossen.

In der Dunkelheit blitzte es ein paarmal auf. Sepp Andernacher beantwortete das Feuer, dabei die Hand hochstreckend, um den Gegner irrezuführen, der dem Aufblitzen zufolge annehmen mußte, daß der tollkühne Kerl, der hier sechs Chikagoer Gangster angriff, im Stehen schoß.

„Rolf!"

„Hier!"

„Auf sie!"

Mit einem Sprung war Sepp dort, wo eben noch ein Schuß aufgeblitzt war, bekam einen Mann zu packen, den er wie eine Puppe hochhob und mit voller Wucht gegen die Wand schleuderte.

Das Schießen war eingestellt worden. Man befürchtete, die eigenen Genossen zu treffen.

Rolf Wengraf fühlte sich gepackt. Und setzte sich energisch zur Wehr. Ein Faustheb ins Gesicht traf ihn. Aber der Feind war zu nah heran, um wirkungsvoll zuschlagen zu können.

Sepp Andernacher stand, er wußte nicht, ob in der Mitte des Raumes oder in der Nähe einer Wand. Er überlegte nur: Einen hab ich niedergehauen, zwei niedergeschossen, einen niedergeworfen ... sechs waren es, also können nur noch zwei da sein! Wo sind die Zwei?

„Rolf!"

Ein ächzender Laut antwortete.

„Hier, Sepp ... zu Hilfe ..."

(Fortsetzung folgt!)